

## Gutes Zusammenleben für alle Generationen

### Zukunftswerkstatt für Beiertheim und Bulach / Einrichtung für ältere Menschen auf der Wunschliste



DIE GRÜNFLÄCHE an der Gebhardstraße hat Potenzial, zu einem Treffpunkt zu werden, ist man im Stadtteil überzeugt. Nach einem Workshop sind erste Maßnahmen beschlossen. Seit Anfang Mai gibt es hier auch einen Bücherschrank. Foto: jodo

Auch neue Netzwerke sollen aufgebaut werden

*Von unserem Redaktionsmitglied Susanne Jock*

Die Beiertheimer und Bulacher machen sich Gedanken über ihre Zukunft: „Gut leben und älter werden“ heißt die Veranstaltung, zu der die beiden Bürgervereine und die Kirchengemeinden für nächsten Samstag einladen. In der „Zukunftswerkstatt“ soll zusammengetragen werden, was sich die Stadtteilbewohner wünschen, was fehlt und worum man sich kümmern sollte, um beste Bedingungen im Quartier zu schaffen. „Gut leben heißt, dass wir uns vielfältig füreinander und miteinander engagieren, dass wir eine unterstützende und aufmerksame Nachbarschaft haben und dass wir mitgestalten und in Netzwerke eingebunden sind“, erklärt Christine Dörner vom Bürgerverein Beiertheim.

Anregungen für Aktivitäten im Stadtteil, die Begegnungen ermöglichen, sind willkommen – ein täglicher Treffpunkt oder ein Mittagstisch sind solche Vorschläge. Auch was es bereits gibt, aber noch besser bekannt gemacht werden sollte, wird zusammengetragen. Gemeinsames Gärtnern ist ein solches Angebot, für das die evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde den Aktiven eine Fläche überlassen hat. Und freilich sollen sich bei der Zukunftswerkstatt auch die Menschen kennenlernen, die etwas bewegen wollen.

Schon lange ein Thema in Beiertheim und Bulach ist, dass es keine Pflegeeinrichtung im Quartier gibt, also weder ambulante noch stationäre Plätze vorhanden sind, die pflegebedürftigen Menschen das

Altwerden im vertrauten Stadtteil ermöglichen. Engagement und Nachhaken der Bürgervereine bei der Stadt führten bislang nicht zum Erfolg. Gut 70 Pflegeplätze braucht der Doppelstadtteil mit seinen knapp 7 000 Bewohnern eigentlich, so die Bedarfsanalyse, die das Sozialdezernat erstellen ließ. „Die wenigen großen Grundstücke, die es noch gibt, müssten eine soziale Nutzung erfahren“, findet Andreas Bieberstein, der Vorsitzende des Bürgervereins Bulach.

Immer wieder ins Gespräch gebracht wird daher von Bulacher und Beiertheimer Aktiven, das Gelände an der Litztenhardtstraße 109 für eine Alten-Einrichtung zu nutzen, auch wenn es für ein Pflegeheim zu klein ist. Bislang war dort der katholische Kindergarten St. Maria, der nicht mehr bedarfsgerecht saniert werden konnte. Daher baute die Kirche – auf ehemals städtischem Gelände bei der Bulacher Grundschule – die Kita St. Georg. Das Areal von St. Maria ging im Gegenzug an die Stadt.

Aber auch kleinere Veränderungen und Initiativen, die älteren Menschen das Leben im Stadtteil erleichtern, sollen angegangen werden. Netzwerke und Nachbarschaftshilfen etwa. Und auch schon die Sitzgelegenheit, um auf dem Weg zur Apotheke eine Pause einzulegen, könne hilfreich sein.

Neue Bänke gibt es bereits beim Bücherschrank, der auf Initiative des Beiertheimer Bürgervereins und mit Unterstützung vieler engagierter Bürger Anfang des Monats Ecke Gebhard- und Hohenzollernstraße aufgestellt werden konnte. Der Grünstreifen gegenüber der St. Michaelskirche, den die Beiertheimer nach dem Pendant jenseits der Ebertstraße auch „Barbarossaplatz“ nennen, war im Vorjahr schon einmal Thema eines Workshops. Dass er sich zu einem Zentrum entwickelt und stärker zum Verweilen einlädt, war damals der Wunsch. Die Maßnahmen sind im Haushalt vorgesehen, die Umsetzung steht noch aus, so Dörner.

Gespannt sind die Organisatoren nun, was am Samstag an Ideen für die Quartiersentwicklung zusammengetragen wird – von jungen Menschen gleichermaßen wie von älteren, hoffen sie. Den Leihladen, der in der Oststadt an den Start ging, finden viele toll, weiß Christiane Krüpe-Gescher vom Beiertheimer Bürgerverein. Ob am Samstag auch in diese Richtung gedacht wird, bleibe freilich abzuwarten. „Es ist eine echte Wundertüte“, sagt Andreas Bieberstein über die Zukunftswerkstatt. Die den Stadtteil aber in jedem Fall voranbringen werde, sind sich die Organisatoren einig.

Termin

Die Zukunftswerkstatt findet am Samstag, 18. Mai, zwischen 11 und 17 Uhr im Saal von St. Michael, Geschwister-Scholl-Straße 4, statt. Moderiert wird sie von Christoph Weinmann. Wer Fragen hat oder wer sich einbringen möchte, am Samstag allerdings nicht kommen kann, hat die Möglichkeit, sich unter den Adressen [info@beiertheim.de](mailto:info@beiertheim.de) oder [info@bv-bulach.org](mailto:info@bv-bulach.org) zu melden.

BNN, 15.05.2019